



LANDKREIS
ERDING

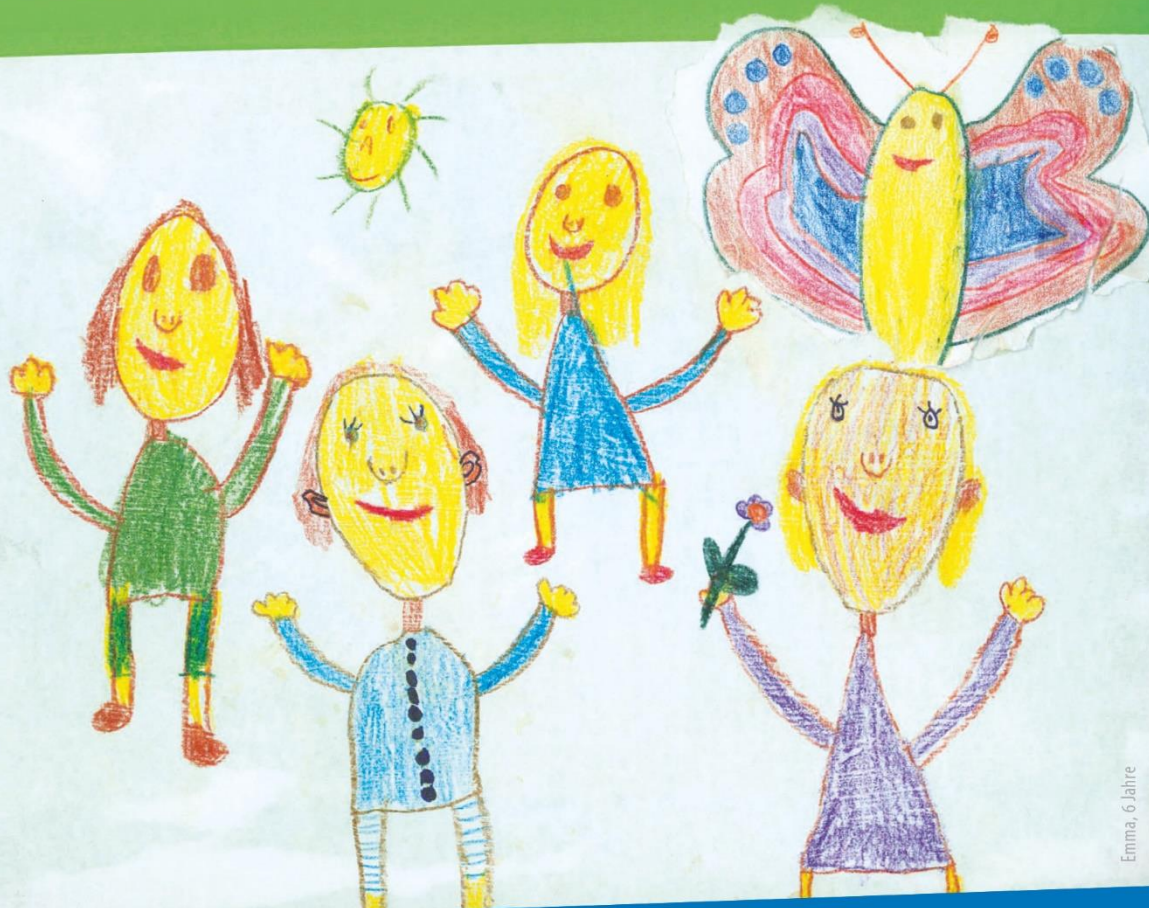
JAHRESBERICHT 2022

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Eine Einrichtung des Landkreises Erding



Erziehungsberatung
in Bayern



Emma, 6 Jahre



1. Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Vorstellungsbericht der Praktikantin	5
Zusammenfassung.....	7
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	8
2. Personelle Besetzung und räumliche Ausstattung.....	9
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	11
4. Angaben zu den betreuten Familien	13
4.1 Erziehungsberatung.....	13
4.2 ISEF-Fälle	14
4.3 Familienpaten.....	14
4.4 Wartezeiten.....	15
4.5 Weitere Angaben zu den angemeldeten Familien	15
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....	18
5.1 Anregung zur Anmeldung.....	18
5.2 Initiative zur Anmeldung	18
5.3 Anmeldegründe.....	18
5.4 Fachliche Gründe für die Beratung	19
5.5 Trennung und Scheidung.....	19
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	20
6.1 Anzahl der Gesprächskontakte.....	20
6.2 Art der Beratung und Therapiekontakte	20
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	22
7.1 Teilnahme an Fort- und Weiterbildung / Fachtagungen.....	22
7.2 Fallreflexion / Supervision	22
8. Projektarbeit, Prävention und Gruppen.....	23
8.1 Familienpaten.....	23
8.2 Elternkurs „Kinder im Blick“	24
8.3 Die Erdinger Sprechstunde für „Schreibabys“ <i>Eine frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung</i>	25
8.4 Psychoedukative Elterngruppen und Feinfühligkeitstraining als unterstützendes Angebot für mehrfach-belastete Familien	26
8.5 Aufsuchende Arbeit.....	27

8.7 Laienhilfeprojekt.....	27
8.8 „Stark mit Medien“ im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe.....	28
8.9 Vorträge und Elternabende.....	29
8.10 „Insofern erfahrene Fachkraft“ (ISEF), Prävention von sexualisierter Gewalt und Schutzkonzepte	30
9. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit	30
Angebot für alle Institutionen im Landkreis.....	30
Einzelfallbezogene Kooperation.....	30
Kooperationstreffen / Arbeitskreise / Gremien	30
Wiederbelebung des Arbeitskreises „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“	31
70 Jahre Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises Erding	32
Pressearbeit.....	33

Vorwort

Im Jahr 2022 wurde die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises Erding 70 Jahre alt. Zu diesem besonderen Anlass richtete das Landratsamt des Landkreises Erdings einen Festakt aus. Dieser Tag im November wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben, weil er uns zeigte, wie wertvoll aber vor allem auch wie wertgeschätzt unsere Arbeit wird. Vielen Dank an alle, die aus diesem Tag einen ganz besonderen Tag gemacht haben!

Tatsächlich stand das Jahr 2022 im Besonderen unter dem Motto „Zusammenhalten und Füreinander einstehen“ wie Sie im nachfolgenden Bericht an der ein oder anderen Stelle erkennen werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich im Namen des ganzen Teams der Beratungsstelle bei unseren Unterstützern und Förderern bedanken. Allen voran gilt unser Dank unserem Hrn. Landrat Martin Bayerstorfer, unserer Abteilungsleitung Fr. Wolf und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Ein herzliches Dankeschön auch an die politischen Entscheidungsträger in den verschiedenen Gremien, die unsere Arbeit fördern und anerkennen und hier möchte ich vor allem die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses nennen. Darüber hinaus wissen wir die stets gute und fachliche Zusammenarbeit mit allen unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern zu schätzen. Vielen herzlichen Dank auch an unsere Praktikantin der Sozialen Arbeit Jennifer Lenhardt und unsere Auszubildende Maria Blabsreiter, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Und ganz besonders bedanken wollen wir uns bei all den Familien und Eltern, den Kindern und Jugendlichen, die tagtäglich zu uns kommen, uns ihr Vertrauen schenken, mit uns in vielen Gesprächen an guten Lösungen arbeiten und uns weiterempfehlen.

Erding, im Februar 2022

Für das Team der Beratungsstelle



Sabine Wolf
Dipl.-Psychologin
Leiterin der Beratungsstelle

Vorstellungsbericht der Praktikantin



Jennifer Lenhart (Mitte) mit ihren Praktikumsanleiterinnen Jana Tauber (links) und Claudia Maeß (rechts)

Mein Name ist Jennifer Lenhart, ich bin 20 Jahre alt und habe vom 14.02. bis 29.06.2022 mein Praxissemester in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Erding absolviert. Ich studiere zurzeit im 4. Bachelorsemester Soziale Arbeit und darf im Zusammenhang mit meinem Studium ein studienbegleitendes Praktikum machen. In Anbetracht der Länge und Wichtigkeit dieser Praxisphase habe ich lange überlegt, wo ich mein Praktikum absolvieren könnte. Aufgrund meiner Studienvertiefung „Familienarbeit“ war für mich klar, dass die KlientInnen der Praktikumsstelle ebenfalls Familien sein sollten.

So habe ich lange recherchiert und im Spätsommer vergangenen Jahres bei der Personalabteilung des Landratsamtes Erding nachgefragt, ob denn PraktikantInnen für eine ihrer sozialen Außenstellen gesucht werden. Nach einer kurzen Info, dass meine Bewerbungsmappe auf direkter Nachfrage an die Erziehungs- und Familienberatungsstelle beziehungsweise die dazugehörige Familienbildung weitergeleitet wurde, konnte ich erstmalig aufatmen. Schon nach einer Woche hat mich daraufhin Frau Maeß zu einem telefonischen Vorstellungsgespräch und danach zu einem persönlichen Kennlerngespräch vor Ort eingeladen.

Nachdem alle Rahmenbedingungen für das Praktikum zwischen der Hochschule und dem Landratsamt vertraglich festgelegt worden waren, konnte ich am 14.02.2022 in der Beratungsstelle anfangen.

Zu Beginn hatte ich direkt die Chance den telefonischen Erstkontakt und die Aktenführung mit Hilfe von Frau Küsel zu erlernen und teilweise zu übernehmen. Alle drei Wochen durfte ich am Montag- und Dienstagnachmittag gemeinsam mit Frau Wolf und Frau Teichert den sogenannten SAFE-Gruppen beiwohnen. Die restliche Woche habe ich entweder in der Beratungsstelle Erding oder in ihren Familienstützpunkten Wartenberg, Dorfen, oder Taufkirchen verbracht. Dabei habe ich gemeinsam mit den BeraterInnen Beratungen vorbereitet, durchgeführt, oder reflektiert. Zudem konnte ich an verschiedenen Besprechungen der Familienstützpunktleiterinnen und den stetig am Dienstagvormittag stattfindenden Teamsitzungen teilnehmen. Dadurch hatte ich die Möglichkeit an Fallbesprechungen, Fortbildungen oder Kooperationspartnertreffen teilzunehmen und so, noch mehr, über die Methoden, die Vernetzung und das Klientel der Beratungsstelle zu erfahren.

Allgemein hat mir das Praktikum in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle sehr gut gefallen. Ich wurde von Beginn an sehr warmherzig in das Team aufgenommen und konnte von jedem und jeder Einzelnen sehr viel lernen. In Bezug darauf bekam ich jederzeit die Chance bei Gesprächen mit den KlientInnen dabei zu sein und hatte

zudem die Möglichkeit mich mit all den vielseitigen Methoden und Ansätze der verschiedenen BeraterInnen konsequent auseinanderzusetzen. Dadurch konnte ich sowohl einige Eindrücke über die vielschichtigen Methoden als auch viel über die KlientInnen und somit viele wertvolle Eindrücke für mein Studium und meine berufliche Zukunft sammeln.

Insgesamt kann ich ein Praktikum in der Beratungsstelle allen empfehlen, die Interesse an einem sozialen Beruf mit vielen menschlichen Kontakten haben und gerne mal den Arbeitsalltag einer Erziehungsberatungsstelle kennenlernen möchten.

Herzlichen Dank an das gesamte Team für die herzliche Aufnahme und Unterstützung während meines gesamten Praktikums, ich komme auf jedem Fall gerne wieder!

Zusammenfassung

Bevölkerung im Einzugsgebiet

Landkreis Erding mit 140.807 Einwohnern (Stand: 30.06.2022)

Personalausstattung

1,9 Dipl.-Psychologinnen, 3,7 (bis Sept. 22) bzw. 4,0 (seit Okt' 22) Dipl.-Sozialpädagog*innen, 0,8 Verwaltungskraft

Fallzahlen

Erziehungsberatung	698
ISEF-Beratungen	49
Gesamtzahl der Beratungsfälle	747

Beratungsgründe

Beratungsanlässe nach Katalog	Anzahl	%
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	435	37,28
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	226	19,37
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	203	17,40
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des jungen Menschen	107	9,17
Schulische und berufliche Probleme des jungen Menschen	102	8,74
Belastung des jungen Menschen durch die Problemlage der Eltern	72	6,17
Gefährdung des Kindeswohls	22	1,89

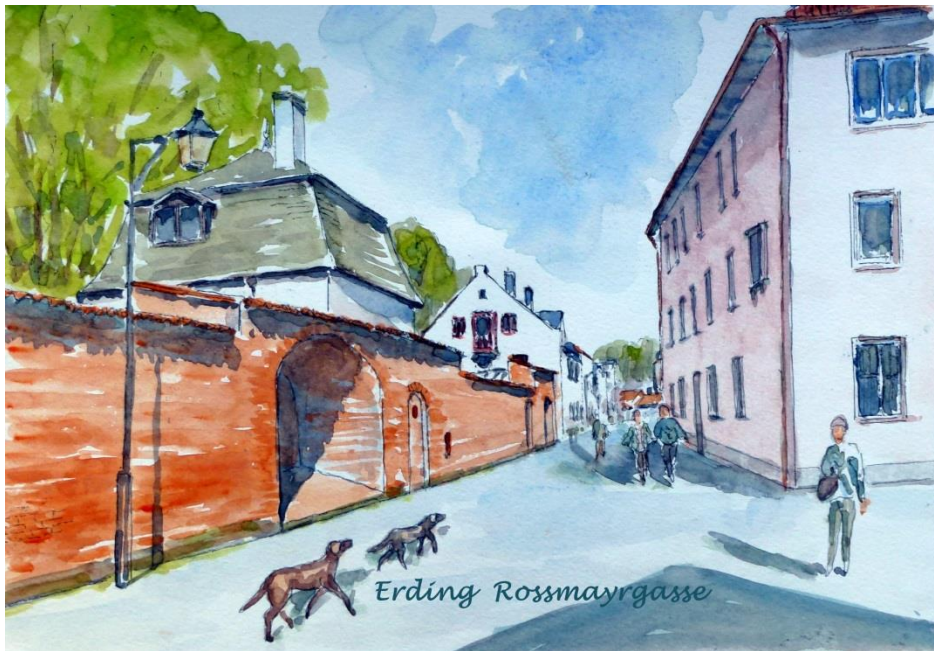
Präventionsarbeit

Psychoedukative Eltern-Kleinkindgruppen für mehrfach belastete Familien
Schreibbabyambulanz
Laienhilfeprojekt
KIB-Kurse
Familienpatenprojekt
Themenbezogene Elternabende
Vorträge zum Thema Schutzkonzept für Einrichtungen und Vereine

Zusammenarbeit Kindertagesstätte / Schule

Fallbezogene Kooperation mit Kindertagesstätten und Schulen
Beratungsgespräche und Verhaltensbeobachtungen in Kindertagesstätten
ISEF-Beratungen

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle



gemalt von Hartmut Hattler

Roßmayrgasse 13 / 1.Stock, 85435 Erding
Telefon 08122 / 8920530
Telefax 08122 / 8920550
E-mail: erziehungsberatung@ira-ed.de
Internet: www.erziehungsberatung-erding.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7:30 bis 12:30 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr
Terminvereinbarungen: Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr

Trägerschaft

Landkreis Erding

Einzugsgebiet

Landkreis Erding mit 140.807 Einwohnern (Stand: 30.06.2022)

2. Personelle Besetzung und räumliche Ausstattung

Das Team der Beratungsstelle



Sabine Wolf	Leiterin der Beratungsstelle, Dipl.-Psychologin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Integrative Eltern/Säuglings/Kleinkindberaterin (26 Wo.std)
Annette Horn	Stellvertretende Leitung, Dipl.-Psychologin, Systemische Paar- und Familientherapeutin (30 Wo.std)
Zuzana Louis	Dipl.-Psychologin, Systemische Paar- und Familientherapeutin (19,5 Wochenstunden)
Angelika Reichmann	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (23 Wochenstunden)
Jana Tauber	Sozialpädagogin (HS), Systemische Paar- und Familientherapeutin in Ausbildung (19,5 Wo.std, seit Okt. 22 mit 27 Wo.std)
Kerstin Teichert	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Familienberaterin, Integrative Eltern/Säuglings/Kleinkindberatung (19,5 Wochenstunden, davon 5 Wochenstunden Familienpatenprojekt, seit Okt. 2022 mit 24,5 Wo.std)

Andrea Uscharewitz

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Integrative Eltern/Säuglings/Kleinkindberatung (25 Wochenstunden)

Jürgen Wagner

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Paar- und Familientherapeut (36 Wochenstunden)

Sandra Küsel

Verwaltungsangestellte (32 Wochenstunden)

Räumliche Ausstattung

Sechs Beratungszimmer von unterschiedlicher Größe im 1. und 2. Stock der Beratungsstelle, ein Gruppenraum (2. Stock), ein Vorzimmer/Sekretariat (1. Stock), ein kleines Spielzimmer (Foto, 1. Stock)



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Hauptaufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz unter § 28 „Erziehungsberatung“ beschrieben. Dazu kommen noch Fälle, in denen sich Überschneidungen der Aufgaben gemäß § 28 mit den Aufgaben nach § 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung), § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und in Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung bei der Ausübung der Personensorge), § 35 a (Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) und § 41 (Hilfe für junge Volljährige) ergeben. Diese werden im Folgenden genauer beschrieben.

§ 28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung. Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen.

§ 18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden, Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts sowie Anbahnung des Umgangs und der Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§35 SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern/Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle Erding folgende Leistungen vor:

Diagnostische Angebote

Anamnese

- Exploration
- Verhaltensbeobachtung/Hospitation
- Psychologische Testdiagnostik
- Familiensystem- und Prozessdiagnostik
- Hausbesuche

Angebote für Eltern, Familien und andere an der Erziehung beteiligte Personen

- Informationen und pädagogische Hilfen
- Beratungs-/Therapiegespräche für Einzelpersonen, Elternpaare, Familien, Teilfamilien
- Themenbezogene Elterngruppen (KIB-Kurse)
- Sprechstunde für Eltern von Babys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen (Schreibabyambulanz)
- Krisenintervention
- Telefonberatung
- Videoberatung
- Beratung von Fachkräften sozialer Einrichtungen im Landkreis im Rahmen der §§ 8a, 8b SGB VIII als „Insofern erfahrene Fachkräfte“ (ISEF)

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Einzelberatung / Therapeutische Interventionen
- Krisenintervention

Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche eine Mischung aus pädagogischen und unterschiedlichen therapeutischen Elementen.

Kooperation mit anderen Institutionen, Öffentlichkeitsarbeit

- Mit dem Jugendamt (besonders zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung)
- Mit Familiengericht und Jugendamt im Bereich Trennung / Scheidung
- Einzelfallbezogene Kooperation mit den entsprechenden Einrichtungen
- Beteiligung an örtlichen Arbeitskreisen (AK sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, AK häusliche Gewalt, Jugendhilfeausschuss)
- Informationsveranstaltungen, Pressearbeit nach Absprache mit dem Träger

4. Angaben zu den betreuten Familien

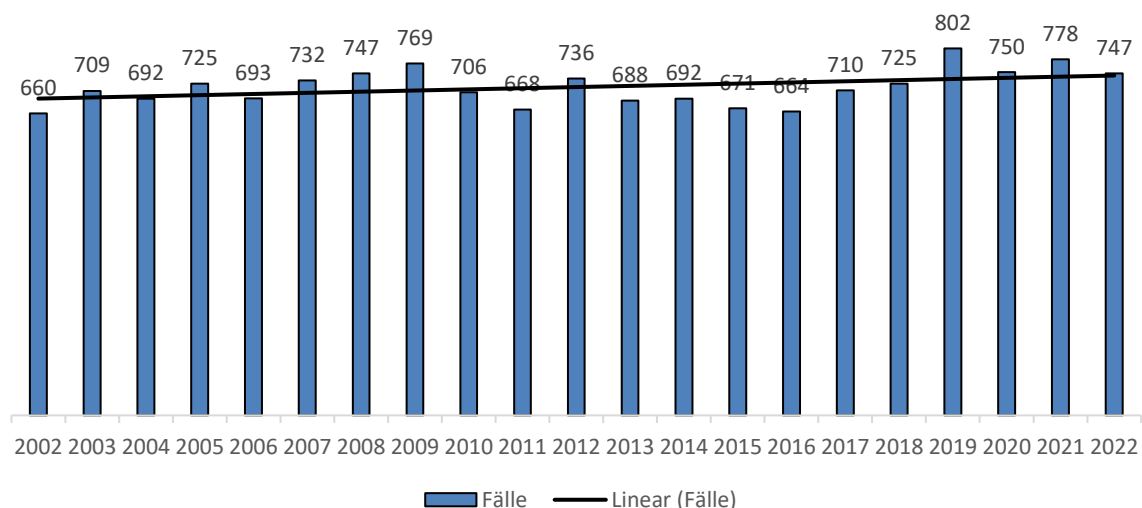
Gesamtanzahl der Beratungsfälle:

Erziehungsberatung	698
ISEF-Beratungsfälle	49
Gesamtzahl der Beratungsfälle	747

Die Anzahl der Familien, die sich an die Beratungsstelle gewandt haben, gliedert sich in zwei Untergruppen. Die Aufteilung wurde notwendig, weil nur für die erste Gruppe, die für die weitere statistische Aufbereitung benötigten Daten vorliegen.

4.1 Erziehungsberatung

Fallentwicklung der Erziehungsberatungsstelle Erding
von 2002 bis 2021



In dieser Statistik nicht enthalten sind Familien, die einen Termin vereinbart haben, zu diesem Termin aber nicht erschienen sind. 2022 waren es 29 Familien.

	2020	2021	2022
Gesamtzahl der Familien	732	761	698
Davon aus dem Vorjahr übernommen	294	316	262
Davon Neu- und Wiederanmeldungen	438	445	436
Davon abgeschlossene Fälle	416	499	446

4.2 ISEF-Fälle

Wir hatten im Jahr 2022 **49 Fälle**, in denen wir als sogenannte „Insofern erfahrene Fachkräfte“ tätig waren: Im Jahr 2022 übernahmen wir deutlich mehr Beratungen als „insofern erfahren Fachkräfte“, um das Erziehungshilfeteam des Jugendamtes Erding zu entlasten. Näheres zu diesem Angebot für Einrichtungen und Personen, die beruflich oder ehrenamtlich Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben, unter 8.10.

4.3 Familienpaten

Zertifizierte Paten	Anzahl
Paten gesamt	43
davon ausgeschieden	36
derzeit ruhend	3
Vermittelbar/eingesetzt	4
weiblich	37
männlich	6
Berufstätigkeit der verfügbaren Paten	4
berentete verfügbare Paten	0

Unterstützte Familien 2022	Anzahl
Familien insgesamt	9
Alleinerziehende El- ternteile	3
Erreichte Kinder	28
davon Jungen	11
davon Mädchen	15
Kinder unter drei Jah- ren	5

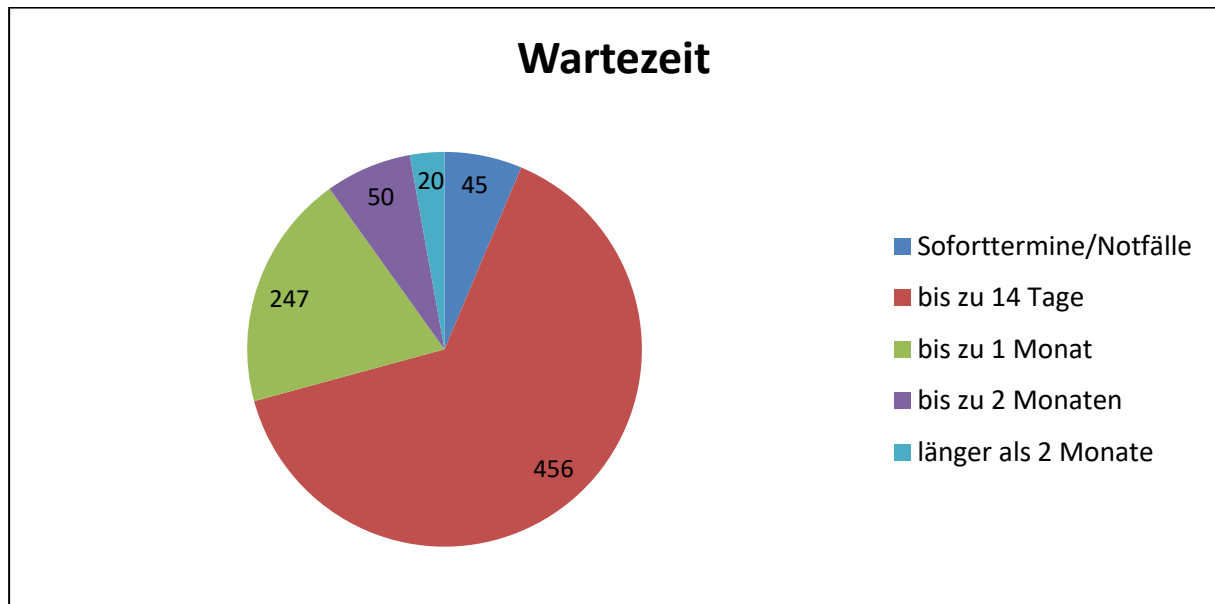
Derzeit sind 4 Paten einsatzbereit bzw. vermittelt, 36 Paten der insgesamt 43 geschulten Paten des Standortes sind ausgeschieden und 3 Paten sind auf eigenen Wunsch momentan nicht im Einsatz, da sie beruflich mehr gefordert sind.

Im Jahre 2022 wurden 9 Patenschaften betreut. Davon wurden 7 Patenschaften abgeschlossen.

Darüber hinaus wurden durch die Koordinatorin 12 weitere Anfragen für einen Familienpaten bearbeitet, bei denen zunächst keine Patenschaft zustande kam.

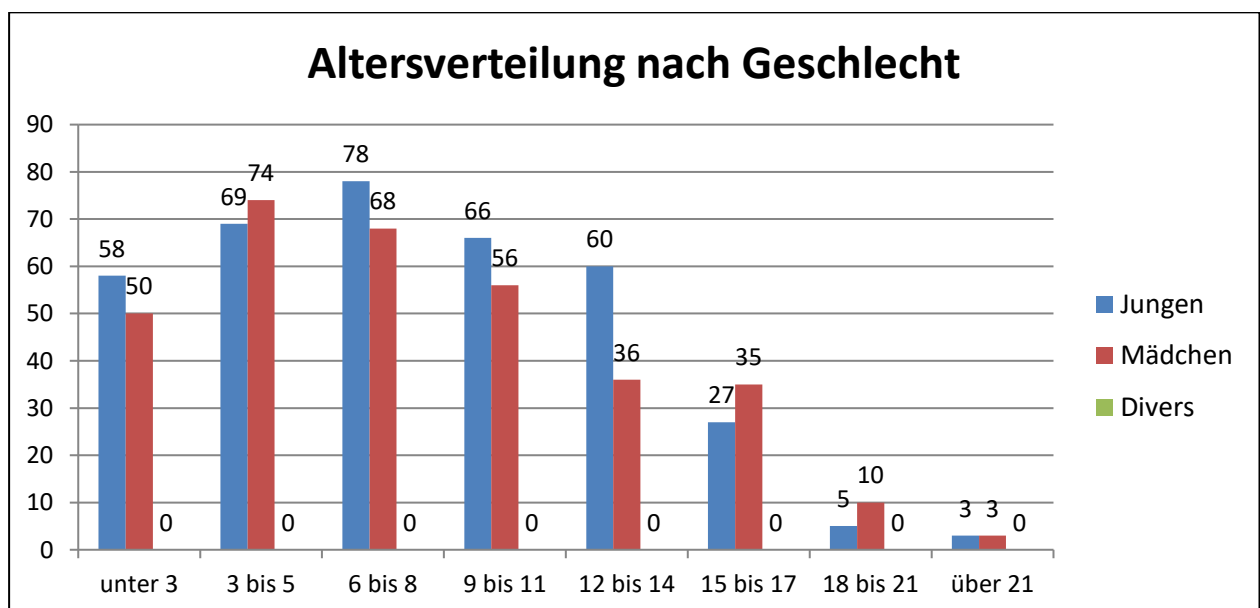
Näheres zum Projekt kann unter 8.1 nachgelesen werden.

4.4 Wartezeiten



70 Familien (10%) nahmen eine Wartezeit von mehr als 4 Wochen in Kauf, um zu einer bestimmten Zeit und / oder bei einem bestimmten Berater*in einen Termin zu bekommen oder sie warteten auf ein Beratungsgespräch vor Ort. **72 % aller Familien** bekamen **innerhalb der ersten zwei Wochen** einen ersten Beratungstermin.

4.5 Weitere Angaben zu den angemeldeten Familien



3 % der Jugendlichen waren beim Erstgespräch über 18 Jahre alt. Insgesamt lebten **1397 Kinder** in den 698 Familien, die durch unser Beratungsangebot unmittelbar oder mittelbar als Geschwisterkinder erreicht wurden.

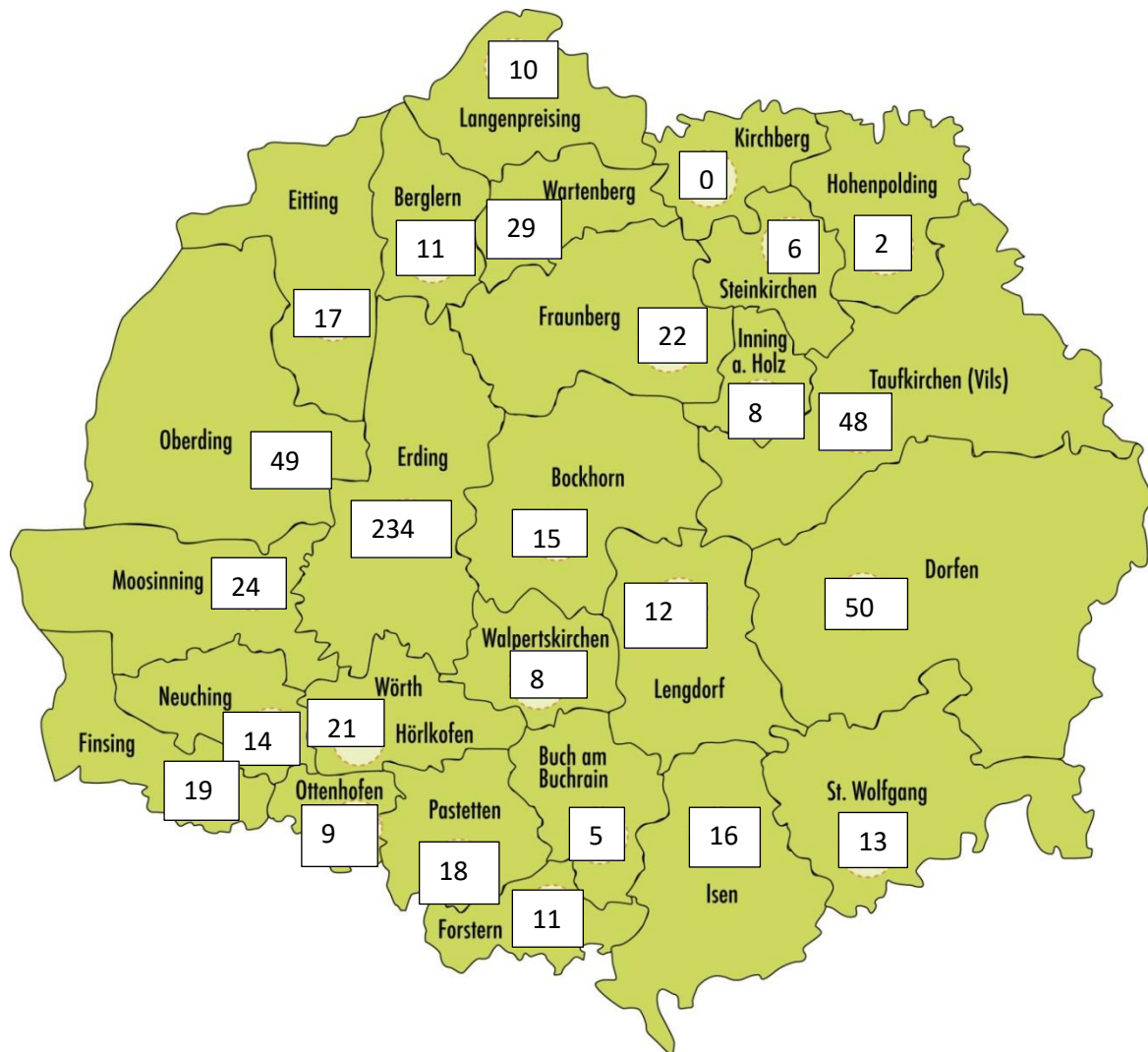
Transferleistungen

79 Familien (11,0 %) bekamen Transferleistungen vom Staat (Arbeitslosengeld I oder II, etc.).

Nationalität der Klienten:

98 Familien (14 %) sprachen zuhause eine andere Sprache als Deutsch. Bei 185 Familien (26,5 %) hatte mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund. Die Zahlen zeigen, dass Familien mit Migrationshintergrund das Angebot der Erziehungsberatungsstelle sehr gut annehmen.

Wohnorte der betreuten Familien

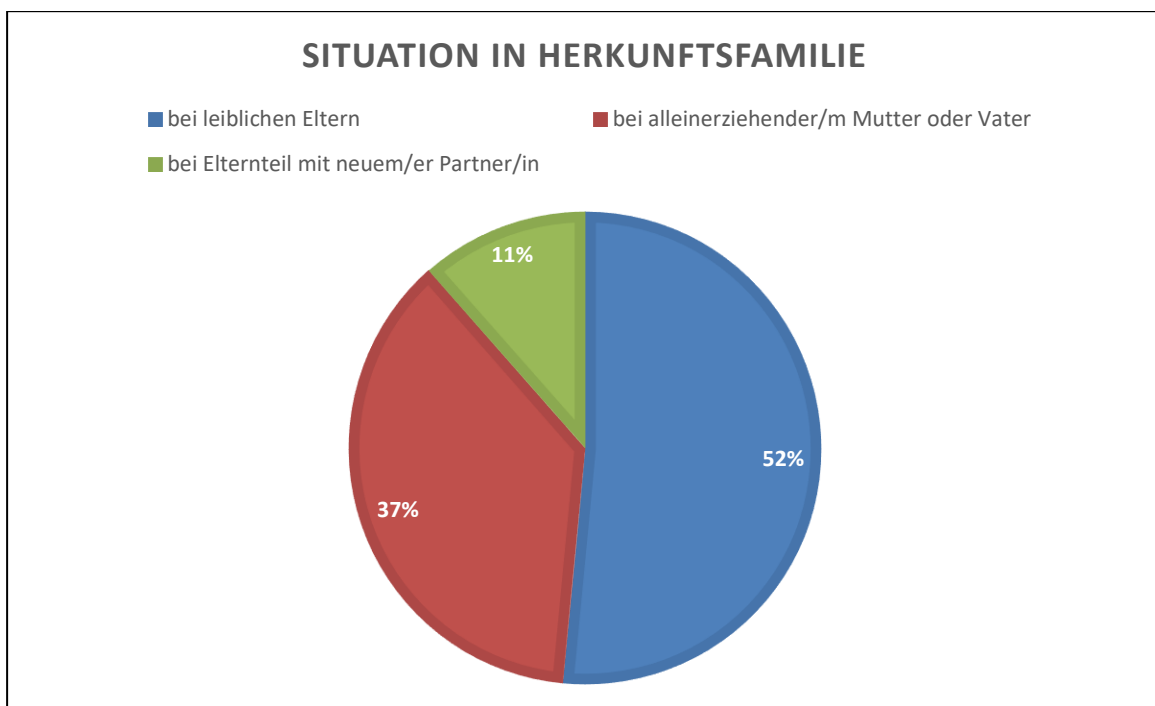


3,9 % der Familien lebten nicht im Landkreis.

Besuchte Einrichtungen/Schulformen der Klienten

Einrichtung	%
Grundschule	26,5
Kindertagesstätte	23,9
keine Institution/Zuhause	12,9
Gymnasium	10,0
Mittelschule	9,7
Realschule	8,9
Förderzentrum	2,4
andere Schulform	2,0
Ausbildung	1,6
Beruf	0,9
Berufsschule	0,7
Fachoberschule	0,3
Fachhochschule	0,1

Situation in der Herkunftsfamilie bei Beratungsbeginn



In 52% der Fälle lebte/n das Kind/die Kinder mit beiden leiblichen Elternteilen zusammen.

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

5.1 Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung durch		%
Eltern / Sorgeberechtigte	266	38,1
Schule / Kindertagesstätte / Hort	81	11,6
Ehemalige Klienten / Bekannte	62	8,9
Jugendamt FGH	59	8,5
Andere soziale Institutionen	53	7,6
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	47	6,7
Zeitung / Internet / Flyer	43	6,2
Jugendamt Sonstiges	37	5,3
Gericht / Staatsanwaltschaft / Polizei	24	3,4
Sonstiges	22	3,2
Junger Mensch selbst	4	0,6

5.2 Initiative zur Anmeldung

Initiative zur Anmeldung durch		%
Mutter	531	76,1
Vater	104	14,9
Andere soziale Dienste	26	3,7
Andere Erziehungsberechtigte	14	2,0
Eltern gemeinsam	9	1,3
Klient selbst	7	1,0
Berater/Therapeut	7	1,0

5.3 Anmeldegründe

Die Gründe, die eine Familie veranlassen, Hilfe in der Beratungsstelle zu suchen, sind sehr unterschiedlich. Wir nennen hier die bei der telefonischen Anmeldung besonders häufig genannten Problemgruppen:

- Aktuelle Krisen und besondere Belastungen (z. B. Suiziddrohung, sexueller Missbrauch, Gewalt, Tod eines Elternteils)
- Probleme und Konflikte zwischen Eltern und Kindern
- Konflikte in den sonstigen Beziehungen eines Kindes (Schulklasse, Kindertagesstätte, Freunde)
- Elternkonflikte, Trennung, Scheidung, Umgangsstreitigkeiten
- Psychosomatische Beschwerden oder vermutete psychische Erkrankung eines Kindes (z. B. Essstörungen, Zwangshandlungen, Depressionen, Ängste, Einnässen etc.)
- Entwicklungsauffälligkeiten (unstillbares Schreien, Schlafprobleme, Fütterprobleme, exzessives Trotzen, Trennungsängste/Klammern)
- Lern- und Leistungsprobleme, Schulverweigerung, Mobbing, etc.
- Allgemeine Erziehungsfragen und Erziehungsprobleme

5.4 Fachliche Gründe für die Beratung

Zu Beginn der Beratung wird erfasst, welche Gründe aus Sicht der Beratungsfachkraft für die Erbringung der Leistung Erziehungsberatung vorliegen. Dabei können für jede Beratung zwei Gründe vorliegen.

Beratungsanlässe nach Katalog	Anzahl	%
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	435	37,28
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	226	19,37
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	203	17,40
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des jungen Menschen	107	9,17
Schulische und berufliche Probleme des jungen Menschen	102	8,74
Belastung des jungen Menschen durch die Problemlage der Eltern	72	6,17
Gefährdung des Kindeswohls	22	1,89

In der Summe der genannten Gründe wurden bei mehr als jedem dritten Kind / Jugendlichen **Belastungen des Kindes durch familiäre Konflikte** benannt. Dazu zählen z.B. Partnerkonflikte der Eltern, (Stief-)Eltern-Kind-Konflikte, schwierige Familienkonstellationen (Patchwork, etc.), Beratung aufgrund eines Gerichtsurteils, Umgangs- oder Sorgerechtsstreit sowie allgemein die Trennung/Scheidung der Eltern.

28 % der vorgestellten Kinder zeigten seelische Probleme, Entwicklungsprobleme oder Auffälligkeiten im Sozialverhalten. Diese Kinder litten z. B. unter Ängsten, Selbstwertproblemen, depressiven Verstimmungen, selbstverletzendem Verhalten oder zeigten aggressives Verhalten.

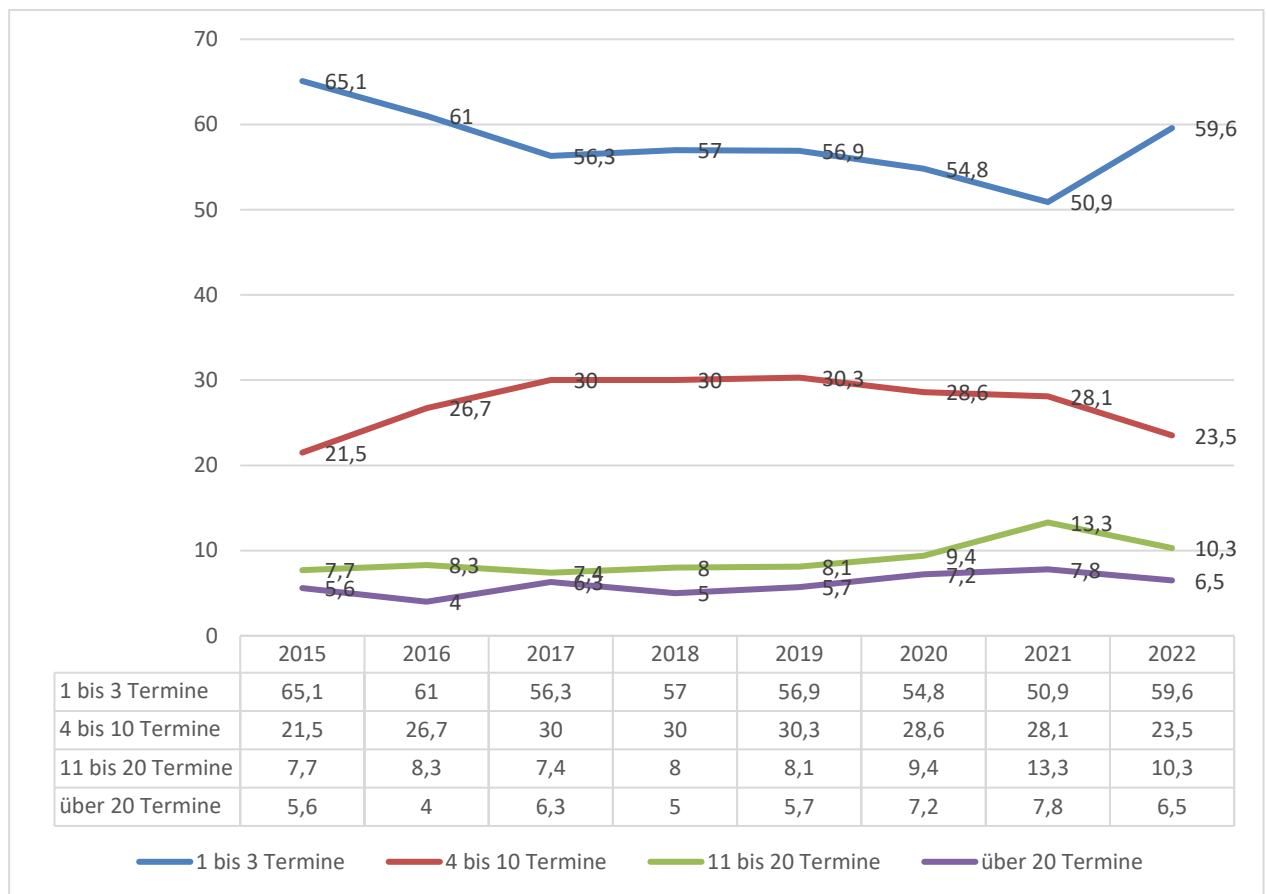
5.5 Trennung und Scheidung

339 Familien (48,6 %) waren aktuell oder früher von Trennung und Scheidung betroffen. Während die meisten Familien unsere Beratungsstelle aus eigenem Antrieb aufsuchten, wurden im vergangenen Jahr **55 hochstrittige Elternpaare vom Familiengericht** mit einer gerichtlichen Auflage zu einer Beratung verpflichtet (§156 FamFG).

Die Eltern sollen durch eine Beratung zu einer außergerichtlichen Einigung im Sinne des Kindeswohls kommen. Beratung kann hierbei helfen, die elterliche Kommunikation zu verbessern, so dass Eltern einvernehmliche Absprachen in Bezug auf ihre Kinder treffen und angemessene Lösungen für die Umgangskontakte finden können.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Anzahl der Gesprächskontakte



Anzahl der Gesprächskontakte in Prozent bezogen auf die abgeschlossenen Fälle

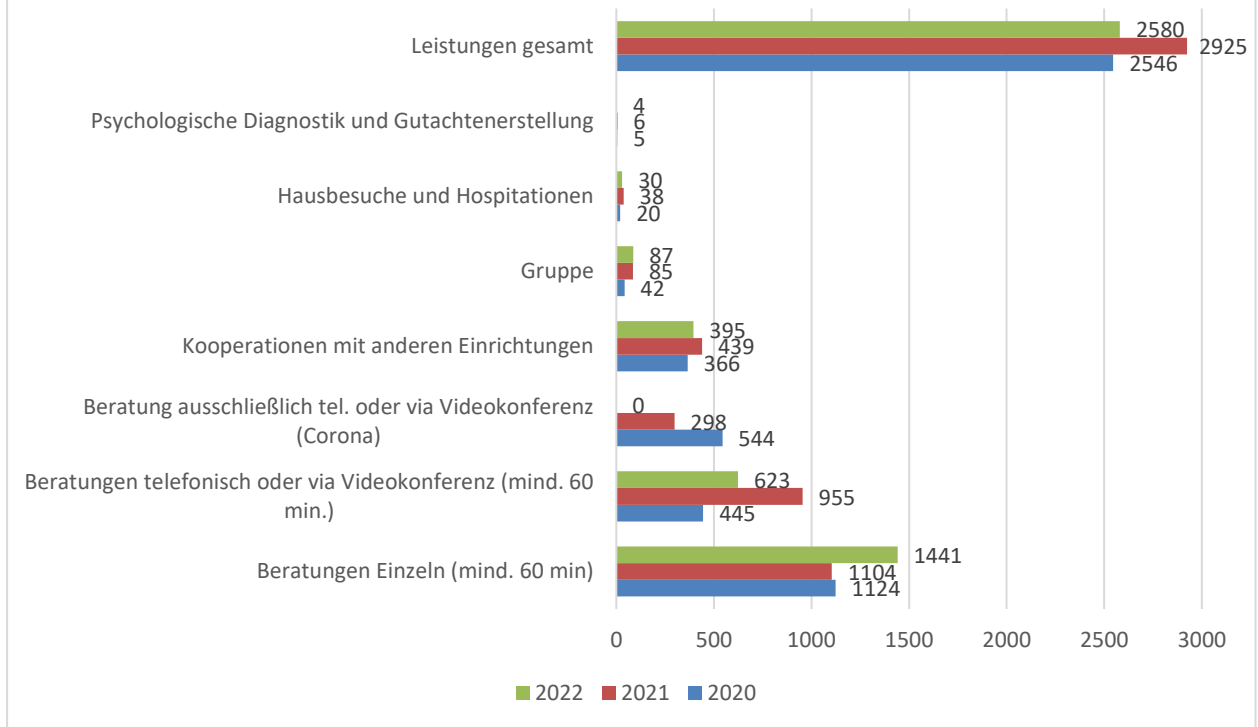
Im Jahr 2022 konnten noch 59,4 % der Fälle nach ein bis drei Beratungsterminen abgeschlossen werden. Der Trend hin zu komplexeren Fällen mit deutlich mehr Beratungsaufwand hat sich leicht abgeschwächt.

6.2 Art der Beratung und Therapiekontakte

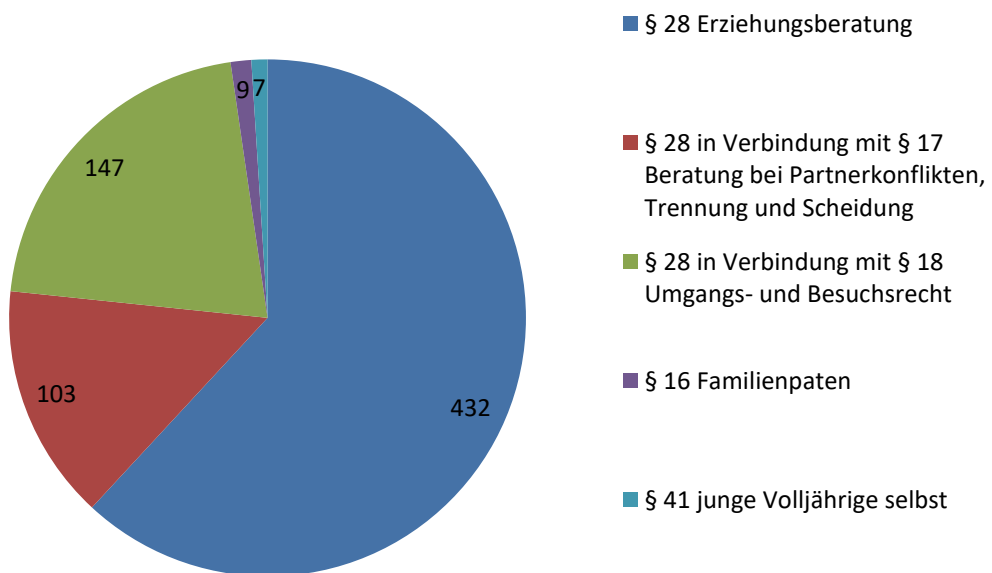
Für unsere Leistungen im Kontakt mit den Klienten ergab sich folgende Verteilung:

Kontakt mit	2019 in %	2020 in %	2021 in %	2022 in %
Eltern bzw. Elternteil, Pflegeeltern, anderen Erziehungsberechtigten	60,7	70,9	71,8	65
Fallkooperation mit Laienhelferinnen, Erzieherinnen, Lehrerinnen etc.	12,8	13,5	10,3	12,1
Familie komplett	10,7	6,6	5,1	6,7
Gruppe / Eltern in Gruppensituation (SAFE-Kurs, KIB-Kurs)	8,1	1,8	2,8	3,3
Kind / Jugendlichen	7,7	7,1	10,0	11,6

Formen der Beratung



Fallzuordnung nach dem SGB VIII



Genauere Angaben über die Aufgaben der Erziehungsberatung, die im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) festgelegt sind, finden Sie unter Punkt 3 auf Seite 9.

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teilnahme an Fort- und Weiterbildung / Fachtagungen

KIB Online Fortbildung (Zuzana Louis, Annette Horn)

Veranstalter: Familiennotruf München e.V.

Online am 27.1., 3.2., 17.2., 24.2.

Qualifizierung in der Online Beratung (Kerstin Teichert, Annette Horn, Zuzana Louis, Jana Tauber, Sabine Wolf)

Veranstalter: DGOB (Deutsche Gesellschaft für Online Beratung)

Online am 10.3.22, 17.3.22, 24.3.22

Krisenintervention und Akutstabilisierung nach hochbelasteten Lebensereignissen (Annette Horn)

Veranstalter: Aetas Kinderstiftung

Online am 26.4.2022

Fachtag Familienpate (Kerstin Teichert) am 20.7.22 in München

Fachtag zu emotionaler Gewalt (Annette Horn, Jana Tauber)

Veranstalter: Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Online am 23.8.2022

Ersthelfer Kurs (Annette Horn) beim BRK Erding am 29.8.22

Ausbildung zum systemischen Berater (Jana Tauber)

Veranstalter: Verein zur Förderung der Familientherapie und- Beratung e.V.

Abschluss im November 2022

7.2 Fallreflexion / Supervision

- Kollegiale Fallreflexion bei Bedarf
- Verpflichtende Fallreflexion bei Langzeitfällen (über 10 Termine)
- Externe Team-Supervision (5 x 2 Std. im Jahr)

8. Projektarbeit, Prävention und Gruppen

8.1 Familienpaten

Kerstin Teichert, Dipl.-Sozialpädagogin

Das Netzwerk Familienpaten wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert und wurde ursprünglich vom Deutschen Kinderschutzbund Landesverband in Bayern e.V., dem Bayerischen Landesverband des Katholischen Dt. Frauenbundes e.V. und dem Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. ins Leben gerufen.

Die verbliebenen zwei der ursprünglich drei Netzwerkpartner organisieren für die einzelnen Standorte in Bayern regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen, Netzwerktreffen sowie Fachtage und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Familienpat*innen werden in einer sechstägigen Schulung auf ihr Ehrenamt vorbereitet und die gesamte Zeit hinweg durch die Koordinatorin begleitet. Es finden regelmäßig Treffen zum Erfahrungsaustausch oder Fortbildungen statt. Auch die Familien werden von der Koordinatorin besucht und der Bedarf für die Fortführung einer Patenschaft überprüft.

Die Patenschaften sind in der Regel zeitlich begrenzt (ca. 1 Jahr) und auf die individuellen Situationen der Familien zugeschnitten, wobei das Kindeswohl im Mittelpunkt der Begleitung steht.

Ehrenamtliche Familienpatenschaften sind ein niedrighschwelliges und unterstützendes Angebot für Familien, um diese bei der Bewältigung ihres Familienalltags zu unterstützen und einzelne Familienmitglieder zu entlasten oder zeitweise zu begleiten.

Häufig geraten Familien durch die vielfältigen tagtäglichen Herausforderungen in Bedrängnis und fühlen sich überfordert. Manche Familien wünschen sich hier einen verständnisvollen Menschen, der zu ihnen kommt und sie unterstützt. Die Paten und Patinnen können helfen, die Familien zu entlasten und präventiv Krisen vorzubeugen. Eine rechtzeitig eingesetzte Familienpatenschaft kann helfen, eine kostenintensive Jugendhilfemaßnahme zu vermeiden.

Aufgabenfelder für die Ehrenamtlichen können beispielsweise sein: Zuhören und da sein, mit den Kindern Zeit verbringen, Alltagsentscheidungen begleiten, helfen den Tag zu strukturieren, nützliche Kontakte und Netzwerke aufbauen, den Kontakt zu Beratungsstellen anbahnen oder bei Behördenangelegenheiten unterstützen. Bewährtes und Funktionierendes soll gestützt, gefördert sowie durch Hilfsangebote der Paten ergänzt werden.

Im Jahr 2022 meldeten sich durch verschiedene Zeitungsartikel vier Ehrenamtliche, die sich für das Patenprojekt engagieren wollten. Im Sommer wurden drei Ehrenamtliche zum Familienpaten geschult und erhielten somit ein Zertifikat vom Bayerischen Staatsministerium.

Im Jahresverlauf konnten 9 Familien von geschulten Familienpaten begleitet werden. Im Frühjahr und Herbst fanden Patentreffen statt. Darüber hinaus gab es vermehrt telefonischen Austausch mit der Koordinatorin Kerstin Teichert.

Frau Teichert nahm im Jahresverlauf an verschiedenen Austauschtreffen bzw. Runden Tischen durch das Netzwerk Familienpaten teil.

Ziel ist auch weiterhin die freien Kapazitäten der Familienpaten zielgerichtet einzusetzen und zu nutzen. Die bestehende Anzahl Ehrenamtlicher soll bewahrt und das vorhandene Fachwissen erweitert werden. Hierfür sind weiterhin Fortbildungen und Fachvorträge geplant.

Weitere Ehrenamtliche sollen mithilfe von Zeitungsartikeln akquiriert und geschult werden. Regelmäßige Patentreffen und eine Patenschulung im Sommer sind auch für das Jahr 2023 geplant.

8.2 Elternkurs „Kinder im Blick“

*Angelika Reichmann, Dipl.-Sozialpädagogin,
Zuzana Louis, Dipl.-Psychologin,
Annette Horn, Dipl.-Psychologin*



Seit vielen Jahren gehört dieser Kurs zu den regelmäßig stattfindenden Angeboten der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und auch heuer war dies der Fall.

Hier eine kurze Beschreibung:

Dieser Kurs ist ein wissenschaftlich fundiertes Angebot, das speziell für Eltern nach der Trennung entwickelt wurde.

Wenn Eltern sich trennen, gerät Vieles aus den Fugen und es fällt schwer, die Kinder im Blick zu behalten. Väter und Mütter sind oft gestresst durch die vielen Veränderungen. Zudem erfordert die Trennungssituation erfordert viel Kraft, Zeit und Nerven. Besonders in dieser Zeit brauchen Kinder die Aufmerksamkeit und Zuwendung der Eltern um die Trennung gut zu überwinden.

Deshalb der Titel „Kinder im Blick“, damit Eltern wieder verstärkt ihr Augenmerk auf ihre Kinder richten und auf alles, was Kinder - und sie selbst - in dieser Zeit brauchen. Der Kurs wurde an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) in Zusammenarbeit mit dem Familien-Notruf München e. V. entwickelt und durch das Sozialministerium gefördert und basiert unter anderem auf Ergebnissen aus der Stress- und Scheidungsforschung.

Im ersten Teil geht es um die Stabilisierung der eigenen Person als Mutter oder Vater. Wie können Eltern „Inseln im Stressmeer“ finden, die ihnen wieder mehr Kraft und Ruhe geben um für die Kinder besser emotional erreichbar zu sein? Welche Werte und Ziele leiten Eltern in der Beziehung zu ihrem Kind und wie können sie ihm dadurch Orientierung geben.

Der nächste Schwerpunkt beschäftigt sich ganz konkret mit der Situation der Kinder. Was stärkt ihre Persönlichkeit und vertieft die Bindung zwischen Kind und Eltern? Was

hilft Kindern bei schwierigen Gefühlen wie Wut, Angst, Schuld, Traurigkeit um diese besser regulieren zu können?

Der dritte Schwerpunkt behandelt die oft schwierige Kommunikation mit dem anderen Elternteil. Wenn den Eltern ein respektvoller Umgang miteinander gelingt, hat dies positive Auswirkungen auf das Lebensgefühl von Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit der Kinder.

Der letzte Kursteil befasst sich mit neuen Familienkonstellationen; mit der Situation, wenn ein neuer Partner, eine neue Partnerin hinzukommt und eine Patchwork Familie entsteht. Es geht um die Frage, was jeder braucht um sich gut mit der neuen Situation zurechtzufinden.

Alle diese Inhalte werden im Laufe von sieben Treffen vermittelt. Sie beinhalten Kurzvorträge, Informationsvermittlung und entsprechende Rollenspiele, um das neu Erfahrene auszuprobieren.

8.3 Die Erdinger Sprechstunde für „Schreibabys“

Eine frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung

Sabine Wolf, Dipl.-Psychologin

Andrea Uscharewitz, Dipl.-Sozialpädagogin und

Kerstin Teichert, Dipl.-Sozialpädagogin

Die Förderung Früher Hilfen für gefährdete Kinder und ihren Eltern tritt in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit und wird als gesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen. Deshalb gibt es seit 2009 in Erding eine frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung.



Die „Erdinger Sprechstunde für Schreibabys“ richtet sich an Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (0 bis 3 Jahre) mit frühkindlichem Schreien, Ein- und Durchschlafproblemen, Fütter- und Essproblemen und allen in dieser Altersgruppe einschlägigen Erziehungs- und Entwicklungsproblemen (wie z. B. übermäßige Wut- und Trotzanfälle, chronische Unruhe und Spielunlust, Trennungsängste und Klammern).

Gerade bei den sog. „Schreibabys“ ist die Unterstützung der Eltern wichtig, um der Eltern-Kind-Beziehung zu einem gelungenen Start zu verhelfen und den Eltern das Selbstvertrauen zu geben, auch künftige Krisen bewältigen zu können. Ein wesentliches Beratungsziel besteht darin, den Eltern bei der Bewältigung ihrer Hilflosigkeit und Überforderung und den daraus eventuell entstehenden aggressiven Impulsen zu helfen, um im schlimmsten Fall eine drohende Misshandlungsfahr abzuwenden. So

kommen Eltern bei exzessivem Schreien des Kindes und bei den nächtlichen Schlafstörungen durch eigenen Schlafentzug und Erschöpfung, aber auch durch Hilflosigkeit und Verzweiflung an ihre Belastungsgrenzen und erleben nicht selten Zustände der Aggression oder auch der Depression. Das Risiko einer Gefährdung zu minimieren, ist die wesentliche Aufgabe der Beratung. Damit leistet diese frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung einen wichtigen Beitrag zu den „Frühe Hilfen“ für die Eltern in unserem Landkreis.

Im Jahr 2022 nahmen **41 Familien** dieses Angebot wahr. Der zeitliche Rahmen dabei war bedarfsorientiert und hatte einen Umfang von einem Termin bis zu acht Terminen.

8.4 Psychoedukative Elterngruppen und Feinfühligkeitstraining als unterstützendes Angebot für mehrfach-belastete Familien

Sabine Wolf, Dipl.-Psychologin
Kerstin Teichert, Dipl.-Sozialpädagogin

Seit 2008 gibt es psychoedukative Elterngruppen für mehrfach belastete Familien an unserer Stelle. Dies ist ein offenes, fortlaufendes Gruppenangebot. Zugangswege zur Teilnahme an diesen Gruppen sind das Jugendamt, Selbstvorstellung und Klienten aus der Sprechstunde für Schreibabys.



In diesen Gruppen liegt ein besonderes Gewicht darauf, dass sich auch unter belasteten Umständen eine stabile und gesunde Eltern-Kind-Beziehung entwickeln kann. Viele der teilnehmenden Eltern können wenig auf eigene, positive Beziehungserfahrungen zurückgreifen. Deshalb ist ein wichtiger Baustein in der Gruppe die Förderung von Einfühlungsvermögen der Eltern dem Baby/Kleinkind gegenüber. So wird es den Eltern möglich, auf die kindlichen Signale angemessen, prompt und zuverlässig zu reagieren. Dies ist die Voraussetzung für tragfähige und gesunde Bindungen zwischen den Kindern und ihren Eltern und bietet Schutz gegen die Entwicklung von Bindungsstörungen. Dabei dient die angeleitete Gruppe als Modell einer guten Beziehungserfahrung.

Im Jahr 2022 fanden zunächst bis zum Sommer **zwei parallellaufende Gruppen** im **dreiwöchigen Rhythmus** statt. Die Gruppe am Montag wurde aufgrund der bereits langen Laufzeit und des Alters der Kinder im August beendet. Je nach Wetter fanden die Treffen beider Gruppen auf den Spielplätzen im Stadtgebiet statt.

Zusätzlich wurde bei Bedarf intensive Einzelberatung durchgeführt, die neben Beratungsgesprächen auch Kriseninterventionen beinhaltete. Auch das Video-Interaktionstraining (sog. „Feinfühligkeitstraining“) wurde den Eltern dieser Gruppen einzeln angeboten. Dies nahmen die Eltern gerne und mit Freude wahr. Im Berichtsjahr nahmen insgesamt **13 Familien** die offenen Gruppenangebote wahr.

Wie jedes Jahr gab es auch diesmal für die Familien kleine Weihnachtsgeschenke.

8.5 Aufsuchende Arbeit

Jana Tauber, Sozialpädagogin

Ziel der aufsuchenden Arbeit ist es Konzepte und Ideen zu entwickeln, Familien, Jugendliche und Kinder bei ihren Anliegen und Fragen rund um Erziehung und Entwicklung zu begleiten, aber auch bei belasteten Lebensumständen frühzeitig und zielgerichtet zu unterstützen. Hierbei ist für alle Hilfsangebote ein möglichst niedrigschwelliger Zugang wesentlich, um eine möglichst einfache Kontaktaufnahme zu gewährleisten, da eine zu große räumliche Entfernung auf Grund des Zeitaufwandes oder der Kosten eine zu große Hürde darstellen könnte. Darüber hinaus erfordern spezielle Belastungssituationen ein Angebot im direkten sozialen Nahraum.

Um die Hilfesuchenden umfassend unterstützen zu können, sind intensive Kooperationen mit anderen Organisationen bzw. Institutionen unerlässlich, damit die Angebote der Erziehungs- und Familienberatung bei verweisenden Stellen bekannt gemacht werden können. Auf diese Weise ergibt sich so die Möglichkeit, auf Wunsch der Familien im direkten Kontakt an einer für diese passende Lösung arbeiten zu können. Je nach Fall kann es dabei auch unabdingbar sein die KlientInnen in der jeweiligen persönlichen Lebenswelt kennenzulernen, wie dies beispielsweise im Rahmen eines Hausbesuchs möglich ist. Schlussendlich kann es auch sinnvoll sein, die Familien bei Hilfeplangesprächen und Helferkonferenzen zu unterstützen.

Die bereits seit 2019 gegründeten Familienstützpunkte im Landkreis Erding stellen eine große Bereicherung des Konzeptes der Familienbildung dar. Sie dienen als ein niederschwelliges und dezentrales Angebot für die Familien im Landkreis Erding. Aktuelle gibt es diese Begegnungsstätten in Dörfen, Forstern, Taufkirchen und Wartenberg. Die Stützpunkte dienen zudem als Anlaufstelle für Eltern bei Sorgen und Fragen rund um das Familienleben.

Die vielfältigen Angebote an Gruppen, Veranstaltungen, und Vorträge zu unterschiedlichen Themen der Erziehung wurden sehr gut von Familien und Eltern angenommen. Die Erziehungs- und Familienberatung Erding bot direkt in den Familienstützpunkten des Landkreises in Dörfen, Forstern, Taufkirchen (Vils) und Wartenberg Beratungen nach vorheriger Terminvereinbarung an. Dies wurde auch das ganze Jahr über rege in Anspruch genommen. Die entsprechenden Außenstellen wurden von Frau Angelika Reichmann in Dörfen, Frau Annette Horn in Forstern sowie Frau Jana Tauber in Taufkirchen (Vils) und Wartenberg besetzt.

Für die Eltern des Markt Wartenberg hielt Fr. Tauber am 10.10.22 einen Vortrag zum Thema „Lernen zuhause“.

8.7 Laienhilfeprojekt

Jana Tauber, Sozialpädagogin



Bildung ist eine unabdingbare Voraussetzung gesellschaftlich zu partizipieren. Im Rahmen der Laienhilfe werden hauptsächlich Schülerinnen und Schüler der Grundschule,

in Ausnahmefällen auch der Mittelschule, auf ihrem Entwicklungs- und Bildungsweg unterstützend begleitet. Zielgruppe sind Kinder, welche den aktuellen schulischen Anforderungen nicht gewachsen sind und bei denen dies durch eine schwierige Familiensituation oder Sprachbarrieren nicht im Rahmen der Familie aufgefangen werden kann. Vor diesem Hintergrund leisten die LaienhelferInnen durch eine individuelle Betreuung der Kinder konkrete Unterstützung, indem diese sich Zeit und ein offenes Ohr für die Kinder nehmen und neue Sichtweisen vermitteln. Der Erfolg des bereits seit über 25 Jahren existierenden Projekts lässt sich dadurch erahnen, dass viele der ersten Laienhelfer auch nach Jahrzehnten noch in Austausch mit ihren ehemaligen Schützlingen stehen, welche mittlerweile eine erfolgreiche Berufsausbildung oder Studium absolviert haben.

Obwohl in den letzten Jahren an einem Ausbau verschiedener Ganztagesbetreuungsangebote gearbeitet wurde, ist die Relevanz der Laienhilfe nach wie vor hoch. Dies liegt daran, dass anderweitige Angebote im Regelfall nicht die personalisierte und direkte Betreuung bieten können, wie dies im Rahmen der Laienhilfe möglich ist. Gerade diese wird jedoch vielfach von den Kindern in ihrer jeweiligen Lebenssituation dringend benötigt.

Im Jahresverlauf verließen zwei LaienhelferInnen das Projekt und wir konnten eine neue UnterstützerIn willkommen heißen. **Im Jahr 2022 konnten 27 Kinder von 13 LaienhelferInnen unterstützt werden.** An dieser Stelle möchten wir uns von ganzem Herzen für die geleistete Arbeit bedanken.

In diesem Jahr wurden wieder kostenlose Schulungen zu relevanten Themen rund um Kinder- und Jugendschutz angeboten, um die UnterstützerInnen für diesen Themenkomplex zu sensibilisieren. Das Feedback hierzu war durchgehend positiv.

8.8 „Stark mit Medien“ im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe

Zuzana Louis, Dipl.-Psychologin

Annette Horn, Dipl.-Psychologin

Die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf lud am Sonntag, den 18.9.2022 Kinder und Familien zur Veranstaltung „#Stark mit Medien, informierte Eltern, kreative Kinder“ ein. Medien üben auf Kinder eine hohe Faszination aus, für viele Eltern ist der richtige Umgang mit Medien eine Herausforderung: Wieviel Medien sind sinnvoll, welche Medien regen zum Erkunden und Lernen an, was sollte ich meinen Kindern im Bereich Social Media mitgeben, wie reagiere ich, wenn mein Kind von Cybermobbing betroffen ist und wo gibt's Infos?

Im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe wurden diese Fragen zur Medienerziehung beantwortet, Kurzvorträge angeboten und es gab die Möglichkeit interaktiv an verschiedenen Ständen Spiele, Apps und kreative Angebote auszuprobieren.

Auch die Erziehungs- und Familienberatungsstelle im Landkreis Erding wurde eingeladen, ihren Beitrag zur Mitgestaltung des Events zu leisten. Da die Medienerziehung und der richtige Umgang mit Medien ein häufiger Beratungsgrund für Familien sind, haben wir uns sehr gefreut, dass wir ein Teil dieser interessanten Veranstaltung sein durften.

Seitens der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, der Bildungsregion Erding und der Familienstützpunkte gab es Informationen zu den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zu Fragen der Medienkompetenz und Medienerziehung im Landkreis. Die Eltern interessierten sich für die Flyer zum Mitnehmen und wir führten interessante Gespräche, fast wie Beratung „zwischen Tür und Angel“.



Unsere Mitmachaktion, ein spannendes interaktives Medienquiz (<https://medienquiz.schau-hin.info/>) hat nicht nur den Besuchern gut gefallen, sondern auch Familienministerin Ulrike Scharf und unseren Landrat Martin Bayerstorfer. Sie haben mit Begeisterung und viel Spaß mitgemacht und sich gut geschlagen.

Im „Sinnesparcours“, ein weiteres Mitmachangebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle forderten ein Geräuschmemory, Fühlkisten, Riechmemory und vieles mehr Kinder und Eltern zum Mitmachen und Mitspielen auf.

Den Alltag bewusst mit allen Sinnen durch Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Erasten zu erleben, macht Spaß und fördert die Entwicklung von Kindern. Mit großem Interesse ließ sich Frau Ministerin Ulrike Scharf die einzelnen Stationen erklären.



Es hat uns allen viel Spaß gemacht!

8.9 Vorträge und Elternabende

- Vorstellung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit ihren Angeboten, inhaltlicher Schwerpunkt Kinderschutz am 27.01.22 an der Pflegefachschule Erding, Teilnehmer ca. 20 Auszubildende (Sabine Wolf)
- Fortbildung für Tagespflegeeltern zusammen mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle des LRA Erding zum Thema Kinderschutz, Teilnehmer ca. 15 Tagespflegeeltern (Sabine Wolf)
- Fortbildung für das Lehrerkollegium der Carl-Orff-Grundschule Erding zum Thema Kinderschutz am 23.06.22, Teilnehmer 10 Lehrkräfte (Sabine Wolf)
- Vorstellung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit ihren Angeboten, inhaltlicher Schwerpunkt Kinderschutz am 27.06.22 im Kinderhaus „die kleinen Strolche“ Berglern, Teilnehmer 15 Mitarbeiterinnen der Einrichtung (Sabine Wolf)

- Vortrag „Lernen zu Hause“ am 10.10.22 im Bürgerhaus des Markt Wartenburgs mit dem FSP Wartenburg, Teilnehmer 13 Eltern (Jana Tauber)
- Vorstellung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit ihren Angeboten am 14.11.22 beim Runden Tisch Asyl (online) mit ca. 20 Teilnehmern (Sabine Wolf)

8.10 „Insofern erfahrene Fachkraft“ (ISEF)

Seit 2013 bietet die Beratungsstelle gemeinsam mit dem Jugendamt, allen sozialen Institutionen im Landkreis, die nicht selbst eine entsprechende Fachkraft stellen können, diese Unterstützung an. Es handelt sich dabei um ein gesetzlich vorgeschriebenes Vorgehen nach den §§ 8a/b SGB VIII zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung. Alle Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, können diese Beratung in Anspruch nehmen, sobald sie Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung sehen. Wir bieten ihnen fachliche Beratung und Begleitung bei der Gefährdungseinschätzung und unterstützen sie bei der Erarbeitung eines Schutzplanes und bei der Reflexion der eigenen fachlichen Rolle.

Im letzten Jahr waren wir in **49 Fällen** beratend tätig. Diese deutliche Steigerung an Beratung ist damit zu begründen, dass wir im ersten Quartal und dann wieder ab dem vierten Quartal 2022 alle anfallenden Beratungen übernahmen, um das Jugendamt zu entlasten.

9. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

Angebot für alle Institutionen im Landkreis

- Beratung als „Insofern erfahrene Fachkraft nach §§ 8a/b SGB VIII (ISEF) in Fällen der Kindeswohlgefährdung in Kooperation mit dem Jugendamt (siehe 8.10).

Einzelfallbezogene Kooperation

- Mit unterschiedlichen Einrichtungen je nach Fallkonstellation

Kooperationstreffen / Arbeitskreise / Gremien

- EB und Erziehungshilfeteam des Jugendamtes
- EB und Familienrichter des Amtsgerichtes Erding
- EB und Soziale Beratungsstelle Caritas
- EB und KASA, Soziale Beratung, Diakonie
- EB und Ehe- Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese München Freising
- AK Häusliche Gewalt
- AK Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- EB- Leiter-Treffen
- Jugendhilfeausschuss
- Netzwerktreffen Familienpaten

Wiederbelebung des Arbeitskreises „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

Annette Horn, Dipl.-Psychologin

Der Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ war einige Jahren nicht aktiv und konnte im Herbst 2021 mit Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten Frau Sabine Trettenbacher als organisatorischer Leitung wiederbelebt werden. Die fachliche Leitung übernahm Frau Annette Horn aus der Erziehungs- und Familienberatungsstelle zusammen mit der Schulpsychologin Frau Dr. Sylvia Fratton-Meusel vom Staatl. Schulamt Erding, die den Landkreis Erding leider im Sommer 2022 verlassen hat.

Da in der wissenschaftlichen Debatte überwiegend von „sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ statt von „sexuellem Missbrauch“ gesprochen wird, haben wir uns entschlossen dies auch in der Benennung des Arbeitskreises deutlich zu machen. Diese Formulierung stellt heraus, dass Sexualität funktionalisiert, also benutzt wird, um Gewalt auszuüben.

Neben dem Landratsamt mit den Bereichen Jugendamt, Erziehungsberatung, Schwangerenberatung, Asylmanagement engagieren sich das Schulamt, das BRK mit Frauenhaus und Frauennotruf, genauso wie Vertreterinnen aus dem Bereich Gynäkologie am Klinikum und der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Opferschutzverein Weißer Ring, die Brücke Erding, IN VIA e.V. im Bereich Migration und die Polizei mit der Beauftragten für Kriminalitätsoffer.

Die Teilnehmerinnen des Arbeitskreises beschäftigten sich zu Beginn des Jahres mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt im Netz“, da sexuelle Onlineerfahrungen für Kinder und Jugendliche mittlerweile leider zur Normalität gehören. Der Schutz und die Hilfe bei „Sexting“, dem unerlaubten Verschicken von freizügigen Fotos und Videos zur sexuellen Anregung oder aus Rache, wurden genauso in den Blick genommen, wie die Themen „Cybermobbing“, Jugendschutz im Netz und Medienkompetenz bei Kindern, Jugendlichen und Eltern. Alle Teilnehmerinnen beschäftigt die Frage, wo und wie können Fachkräfte und pädagogisches Personal Unterstützung bekommen bei der Prävention von Sexualisierter Gewalt oder bei Verdachtsfällen. Die Idee eine Art „Beratungslandkarte zur Prävention und Hilfe bei Sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ zu erstellen wurde im Herbst von Frau Horn ausgearbeitet und vorgestellt. Neben den Fachkräften sollen auch Betroffene und Angehörige schnell passende Hilfe und Anlaufstellen im Landkreis Erding finden. Auch Tipps zum Kinderschutz im medialen Bereich werden aufgenommen, da die frühe Nutzung von Smartphones und digitalem Spielzeug zunehmend Gefahren der sexuellen Grenzverletzungen und Übergriffe für Kinder und Jugendliche bedeuten.

Mein Dank richtet sich an Frau Trettenbacher und an alle Teilnehmerinnen, die äußerst motiviert und engagiert am Arbeitskreis teilnehmen.

70 Jahre Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises Erding

70 Jahre niederschwellige Hilfe für Familien (Jürgen Wagner)

In vielen Landkreisen in Bayern haben Erziehungsberatungsstellen einen freien Träger, der dafür sorgt, dass die Menschen Unterstützung bei familiären Problemen bekommen (Artikel 6 des Grundgesetzes fundiert den Schutz von Ehe und Familie). Im Landkreis Erding kümmert sich seit 70 Jahren das Landratsamt selbst um diese Aufgabe, die in dieser Zeit eine zunehmende Bedeutung bekam, weil das gesellschaftliche Leben komplexer, diverser und immer weniger von Traditionen bestimmt wurde, so dass eine Verunsicherung bezüglich der Erziehung und des familiären Zusammenlebens entstand und auch aktuell bemerkbar ist.

Erziehungsberatungsstellen versuchen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Familien zu beraten und tragen somit ihren Teil am menschlichen Fortschritt einer Gesellschaft bei.

Dass es diese Stelle in unserem Landkreis schon seit 70 Jahren gibt, ist ein Grund zum Feiern. Dass unser Landratsamt diese unbürokratische Hilfe den Bürgern zur Verfügung stellt, ist ein Grund zur Freude und ein Grund stolz zu sein.

Vor 70 Jahren, im Nachkriegsdeutschland, im damals noch sehr ländlichen Erding, bedeutete Erziehungsberatung etwas Anderes als heute, die Gesellschaft war in Erziehungsfragen geprägt von „schwarzpädagogischen“ Vorstellungen. Gewalt in der Erziehung war sicher keine Seltenheit und niemand hatte Zweifel an dem großen hierarchischen Gefälle zwischen Erwachsenen und Kindern. Damals war es nicht unüblich, dass z.B. einnässende Kinder geschlagen wurden, da man ihnen Absicht unterstellte, so dass es Aufgabe der Beratung war, bei den Eltern ein anderes, menschlicheres Verständnis für das Problem zu wecken.

Heute ist man in der Beratung – zum Glück – mit ganz anderen Verhältnissen konfrontiert, oft müssen Eltern ermutigt werden, sich – natürlich gewaltfrei – durchzusetzen, damit Kinder lernen, sich an bestimmte Regeln zu.

Am 18.11.2022, einem Freitag, wurde das 70-jährige Bestehen unserer Beratungsstelle im großen Sitzungssaal des Landratsamtes mit vielen Gästen gefeiert. Gastgeber: unser Landrat Martin Bayerstorfer. Ehrengast: die bayerische Ministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf. Beide hielten eine Rede, beide imponierten mit Sachkenntnis und einer thematischen Tiefe.

Vertreter der Kommunalpolitik, Bürgermeister, Kreisräte, Vertreter der Kindertagesstätten und Schulen des Landkreises, viele „Profis“ aus dem psychosozialen Netzwerk und Kollegen aus dem Jugendamt bildeten eine gutgelaunte Schar von Gästen, die – begleitet von Harfenmusik der Kreismusikschule – nach dem „offiziellen“ Teil das erwähnenswert gute Catering genossen (mit einer dem Jubilar gewidmeten Riesentorte) und dabei miteinander ins Gespräch kamen. Es war schlicht und einfach schön. Interessanter Austausch entstand und man konnte Gesichter und Menschen hinter den Namen professioneller Beziehungen entdecken, was sich als ein erfreuliches Sinnmoment unserer Feier entpuppte. Die Stimmung war harmonisch und von Wohlwollen geprägt. So hoffen wir, alle 9 Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle, dass die Gäste und Honoratioren sich ebenso positiv daran erinnern werden wie wir. Insofern bedanken wir uns bei unserem Gastgeber und allen Gästen, die es geschafft haben, einen herbstlichen Freitag im November zu vergolden. Wir, die Mitarbeiter der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises Erding fühlen uns durch die 70-Jahr-Feier sehr geehrt. Und wir geben im Hinblick auf unsere Stelle, einmal ganz unbescheiden, zu bedenken:

Wertvoll war sie ja schon immer, liebe Leute;
doch noch nie war sie so gut wie heute...

Samstag, 18. Juni 2022, Erdinger Anzeiger / Lokalteil

Brennpunkt Familie

Erziehungsberatungsstelle 800 Mal gefordert, oftmals wegen der Pandemie

VON HANS MORITZ



Streiten die Eltern, leiden die Kinder – trauriger Alltag in der Familienberatungsstelle in Erding.
Foto: (Shutterstock)

Erding – Fast 800 Beratungen hat die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises im zweiten Corona-Jahr 2021 geleistet. Die 778 sind der zweithöchste Wert seit Gründung der Beratungsstelle vor über 50 Jahren. Noch mehr Bedarf hatte es nur 2019 (802) gegeben. Allerdings fiel das erste Quartal noch in den Lockdown. Im ersten Corona-Jahr 2020 mit erheblichen Einschränkungen fast das gesamte Jahr über waren es 750.

Im Jugendhilfeausschuss informierte die stellvertretende Leiterin der Einrichtung, Annette Horn: „Viele Gespräche waren wegen Corona und den Folgen notwendig, aber nicht alle.“ Sie erklärte, dass Lockdowns, Kita- und Schulschließungen für viele Kinder und Familien denkbar schlechte Auswirkungen gehabt hätten. „Aber man muss auch sagen, dass zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen gut durch die Pandemie gekommen sind.“

Horn berichtete, dass sich viele Eltern in Sorge um den Nachwuchs an die Beratungsstelle gewandt hätten – wegen psychischer Belastungen und Ängsten, aber auch Depressionen. „Es gibt bis heute Kinder, die nach wie vor entweder gar nicht oder erst seit Kurzem wieder zur Schule gehen“, sagte Horn. Dennoch

sei sie zuversichtlich, „dass sich bei vielen die Lage wieder verbessert, wenn sich der Alltag dauerhaft stabilisiert“.

In der Regel liegen die Probleme in den Familien begründet. Laut dem im Jugendhilfeausschuss vorgestellten Jahresbericht waren in 473 der fast 800 Beratungen (37 Prozent) familiäre Konflikte der Auslöser. Ein gutes Fünftel (251) wies Entwicklungsauffälligkeiten und seelische Probleme auf. An dritter Stelle (216/17 %) war die eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern die Ursache für Probleme. 124 (10 %) der jungen Leute zeigten Auffälligkeiten im Sozialverhalten, 114 (9 %) plagten sich mit schulischen und/oder beruflichen Problemen. Immerhin: Um Kindeswohlgefährdung ging es nur in knapp zwei Prozent der Fälle (22).

Wenn die Kinder Probleme haben, liegt das nicht selten an den Eltern. Horn berichtete, dass knapp die Hälfte der beratenen Familien „aktuell oder früher von Trennung und Scheidung betroffen waren“. Viele kämen freiwillig, aber nicht alle: In 38 Fällen war das Aufsuchen der Beratungsstelle eine Auflage des Familiengerichts in sogenannten hochstrittigen Fällen. Die Intention der Richter hier: eine außergerichtliche Einigung im Sinne des Kindeswohls sowie einvernehmliche Absprachen in Bezug auf die Kinder und den Umgang mit ihnen.

Allgemein betonte Horn, „dass es uns ein großes Anliegen in dieser unnormalen Zeit war, ein Stück Normalität für Kinder, Jugendliche und Familien herzustellen“. Trotz der Pandemie und ihrer Beeinträchtigungen sei das meist gelungen. Homeschooling, Wegfall von Betreuungsmöglichkeiten, Existenzängste und Kontaktbeschränkungen seien für viele Familien eine enorme Herausforderung gewesen.

Unter der Pandemie, räumte Horn ein, habe auch das Projekt Familienpaten gelitten. „Einige haben wegen der Angst vor Ansteckung aufgehört.“ Zwar gebe es 40 zertifizierte Paten, aktuell seien aber nur sieben einsatzbereit. Ulla Dieckmann (SPD) regte an, auch über die Mitteilungsblätter der Gemeinden Paten zu suchen.

Die Schreibaby-Ambulanz nahmen im vergangenen Jahr 45 Familien in Anspruch. 17 Beratungen gab es für soziale Einrichtungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt sowie Erstellung von Schutzkonzepten.

Fraunbergs Familienstützpunkt startet im Oktober

Von: [Markus Schwarzkugler](#)



Beschlossene Sache: Fraunbergs Bürgermeister Hans Wiesmaier (l.) und Landrat Martin Bayerstorfer bei der Vertragsunterzeichnung. © Landratsamt

Der fünfte Familienstützpunkt im Landkreis Erding ist nun auch ganz offiziell beschlossene Sache: Nach Dorfen, Forstern, Taufkirchen und Wartenberg soll im Oktober der Stützpunkt in Fraunberg eröffnet werden, und zwar im Kinderhaus St. Florian. Bürgermeister Hans Wiesmaier und Landrat Martin Bayerstorfer haben am Mittwoch den Kooperationsvertrag unterschrieben.

Fraunberg – „Für die Familien im Landkreis wird der Stützpunkt zu einem Ort für Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten, es wird Beratungs- und Bildungsangebote geben. Familienstützpunkte sind eine gut erreichbare, erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um den familiären Alltag, insbesondere für Fragen zur Erziehung“, erklärt Landrat Martin Bayerstorfer in einer Pressemitteilung des Landratsamts. Die Stützpunkte hätten auch Lotsenfunktion, wenn etwa Hilfe bei Schwierigkeiten gesucht beziehungsweise beantragt werden.

Wiesmaier findet, dass das Angebot „genau in die Philosophie der Gemeinde mit kurzen Wegen für die Familien“ passt. Er dankt dem Landkreis für die Initiative, „die eine Professionalisierung der Unterstützungsformen für Familien vor Ort vorsieht“.

Wie berichtet, sollen sich die Familienstützpunkte zu einem Ort gelebter Familienkultur entwickeln, an dem Eltern und Großeltern, Kinder und Jugendliche

zusammenkommen, sich informieren, austauschen und vernetzen können. Dafür sind laut Landratsamt unter anderem offene Treffs wie Elterncafé, Kurse und Vorträge zu Familienbildungsthemen geplant. Mit der Einführung des Stützpunkts wird auch die Erziehungsberatungsstelle Erding in Fraunberg Beratung vor Ort anbieten.

„Die bisherigen Familienstützpunkte im Landkreis zeigen, dass die Familien im Landkreis dieses niederschwellige und wohnortnahe Angebot sehr gut in Anspruch nehmen und der Bedarf im Bereich Familienbildung groß ist“, schreibt das Landratsamt. In Fraunberg sei die offizielle Eröffnungsfeier für das Frühjahr 2023 geplant. Die Leitung übernimmt Martina Brandl, eine Erzieherin, die schon seit Jahren im Kinderhaus St. Florian tätig ist und die Gemeinde bestens kennt. Sie wird den Familien vor Ort „eine gute Unterstützung und Anlaufstelle“ sein, ist das Landratsamt überzeugt.

Bei Kinderhaus-Leiterin Anita Steinbichler ist die Vorfreude groß: „Wir haben nicht nur das nötige Personal dazu, sondern auch viel Lust auf die neue Aufgabe. Es wäre eine große Bereicherung für uns“, meinte sie schon ein paar Wochen vor der Vertragsunterzeichnung.

Weil laut Gesetz Gemeinden in Bayern Angebote zur Familienbildung leisten sollen, sind sie auch die Träger der Stützpunkte. Das heißt, dass Fraunberg neben Räumlichkeiten auch für die Personalkosten zuständig ist. Es geht um zehn Stunden pro Woche für die Beratungsdienste, wie es im Juli im Gemeinderat hieß (wir berichteten). Der Freistaat, genauer gesagt das Ministerium für Familie, Arbeit und Soziales, fördert den Familienstützpunkt jährlich mit rund 5000 Euro.

„Nicht alles in der digitalen Welt ist negativ“

Von: [Bernd Heinzinger](#)



Ken-
nen sich mit Medienerziehung aus (v. l.): Annette Horn, Sabine Wolf, Annabelle Sahlender, Elisabeth Schrögmeier und Claudia Maeß. © Bernd Heinzinger

Wie begleitet man sein Kind beim Umgang mit digitalen Medien? Eltern konnten sich bei einer Veranstaltung in Erding Tipps dazu holen.

Erding – Wie können Eltern verantwortungsbewusst mit dem Medienkonsum ihrer Kinder umgehen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung #StarkMitMedien im Bildungszentrum für Gesundheit in Erding. Viele Interessierte sowie Sozialministerin Ulrike Scharf und Landrat Martin Bayerstorfer schauten vorbei.

Einen Stand hatte das Institut für Medienpädagogik JFF aufgebaut. Das will Eltern dafür sensibilisieren, welche Faszination Computer- oder Online-Spiele auf den Nachwuchs ausüben. In vielen der Spiele gebe es auch heute noch fragwürdige Inhalte, etwa ein veraltetes Männer- und Frauenbild oder Cybergrooming. Darunter versteht man die gezielte Manipulation Minderjähriger sowie junger Volljähriger über das Internet. Dabei versuchen Erwachsene unter anderem, sexuelle Gewalt auszuüben.

„Wir geben Tipps, wie man das mit den Kids besprechen kann“, so Michael Gurt von JFF. Er erklärte, dass es auch viele pädagogisch wertvolle Spiele gebe, einige davon präsentierte das Institut in Erding. „Es ist wichtig, dass wir mit unserem Material an die Eltern herankommen, dafür ist so eine Veranstaltung bestens geeignet“, befand Gurt.

Die Ansprechpartner aus dem Landkreis präsentierten sich an einigen Ständen. Seitens der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, der Bildungsregion Erding und der Familienstützpunkte gab es nicht nur Flyer zum Mitnehmen, sondern auch Angebote zum Mitmachen. Die Besucher durften beim Sinnesparcours Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Fühlen mit Spaß erforschen. Auf Tablets konnte jeder Trickfilmtechniken und Spiele testen, via Green-Screen von sich ein Foto beispielsweise im Weltall machen lassen oder mit einem digitalen Mikroskop verschiedene Materialien einmal stark vergrößert betrachten. Vorträge rundeten die Veranstaltung ab.

Ministerin Scharf betonte: „Die Medienkontakte nahmen während der Corona-Pandemie unglaublich zu. Das Thema kann nicht ernst genug genommen werden.“ Eltern müssten sich mit den Medien beschäftigen, damit die Kinder den richtigen Umgang erlernen. Die meisten würden bereits mit einem Jahr den ersten Kontakt bekommen. Scharf verwies auf den Modellversuch „Kita Digital Bayern“. Dabei bekommen Kindereinrichtungen Digital-Coaches gestellt und werden mit digitalen Werkzeugen ausgestattet: „Die ersten Erfahrungen sind hervorragend“, freute sich Scharf. Zwölf Einrichtungen im Landkreis hätten sich im ersten Anlauf beteiligt, sagte Landrat Bayerstorfer: „In der zweiten Runde sind zehn weitere dazugekommen.“

Der Landkreis weite sein Angebot aus, sei seit zwei Jahren auch digitale Bildungsregion. „Eltern müssen für die Medien aber selbst auch offen sein“, betonte Bayerstorfer: „Sie sollen am besten ihren Nachwuchs mit Freude begleiten. Denn nicht alles in der digitalen Welt ist negativ.“

Die Vielfalt wird jedenfalls immer größer. Bei den sozialen Netzwerken sah Medienexpertin Kathrin Demmler von JFF die immer stärker aufkommende Plattform „TikTok“ als drastisches Beispiel: „Hier gibt es sogar Kriegsberichterstattung zu sehen.“ Auch sie appellierte an die Eltern, den Nachwuchs dabei nicht alleine zu lassen, sondern selbst ohne Angst, aber mit der nötigen Sensibilität an die Sache heranzugehen.

Alle Vorträge wurden gefilmt und sind im Internet auf www.familienland.bayern.de zu finden. Infos zu den Landkreis-Angeboten gibt es auf www.landkreis-erding.de.

Familienpaten gesucht

Beratungsstelle bildet Helfer aus – „Berührende Momente“

Erding – Familien gehören zu den sozialen Opfern der Corona-Pandemie. Viele sind überfordert und könnten gut Unterstützung von außen gebrauchen. Der Landkreis Erding möchte daher sein Programm der Familienpaten ausbauen und sucht dafür ehrenamtliche Helfer.

Während einer – zeitlich befristeten – Patenschaft bekommen die Familien Beratung und Unterstützung bei Erziehungs- und Alltagsproblemen. Dabei werden sie von einer Koordinatorin der Erziehungs- und Beratungsstelle unterstützt. Landratsamtssprecherin Nicole Tietze berichtet, dass „viele Paten diese Aufgabe als persönliche Bereicherung empfinden. Sie sprechen von berührenden Momenten, wenn sich etwa ein Kind freut, dass der oder die Patin wieder da ist“. Gleichzeitig erführen die Paten viel Dankbarkeit von den Familien.

Der Aufgabe als Familienpate geht laut Sprecherin Tietze eine kostenfreie Schulung voraus. In lockerer Gruppenatmosphäre würden verschiedenen Themen wie Phasen der Patenschaft, der Umgang mit Grenzen, Nähe und Distanz sowie Formen des Zusammenlebens von Familien erläutert.

Geschulte Familienpaten erhalten ein Zertifikat des Bayerischen Sozialministeriums.

Interessierte an der Aufgabe als Familienpate oder an einem Paten in der eigenen Familie wenden sich unter Tel. (0 81 22) 8 92 05 30 an die Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Weitere Infos auch unter www.familienpaten-bayern.de

Bunte Vielfalt im Bürgerhaus

Beim Tag der offenen Tür in Wartenberg ist gerade für die Kinder viel geboten

Was hat das Wartenberger Bürgerhaus alles zu bieten? Der Tag der offenen Tür gab am Samstag Aufschluss. Daran beteiligt hatten sich Familienstützpunkt, Kinderschutzbund, Jugendtreff und Feuerwehr.

Der Kinderschutzbund hatte sich viele Mühe mit dem Kuchenbuffet gegeben und bot zudem Textilmalerei an. Beim Jugendtreff wurde unter anderem der Kickerkasten belagert. Beim Familienstützpunkt ging es drinnen um soziales Lernen mit Kindern, begleitet von passenden Kreativangeboten.

Und draußen kam Keramikerin Susanne Weber aus Hohenpolding mit ihrer Töpferscheibe. Unter dem Schatten der Bäume töpfernten die Kinder ihre eigenen Trinkgefäße und bemalten sie später. Gebrannt werden sie später. Da die Gefäße erst gründlich aushärten müssen, bevor sie gebrannt werden, könnte es bis nach den Ferien dauern, bis die Sachen beim Familienstützpunkt abgeholt werden können. Leiterin Elisabeth Schrögmeier sagte unserer Zeitung, dass sie noch überlege, eine kleine Ausstellung zu machen. Emma Nachsel aus Wartenberg war eine der ersten an der Scheibe: „Kunterbunt ist mein Becher geworden“, freute sie sich.

Derweil konnten die Kinder bei der Feuerwehr das tun, was bei dem Wetterwohl angemessen ist: spritzen. Aber auch die Besichtigung des Großfahrzeugs war spannend.

Derweil gab es hohen Besuch. Der Bundestagsabgeordnete Andreas Lenz (CSU) interessierte sich für das Angebot, aber auch stellvertretender Landrat Rainer Mehringer (FWG) suchte das Gespräch, unter anderem mit der Vertreterin des Kreisjugendrings, Emi Hatellari. Bekanntlich war es zuletzt zwischen Kreis und Kreisjugendring nicht ganz einfach gewesen.

Bürgermeister Christian Pröbst wollte derweil keinen offiziellen Akt mit Reden durchführen, er führte aber die Gruppe offizieller Gäste durch das Gebäude und zeigte nicht ohne Stolz, welche Infrastruktur der Markt Wartenberg hier bereitstellt.

70 Jahre Erziehungsberatungsstelle am Landratsamt Erding

Ein besonderes Jubiläum konnte die Erziehungsberatungsstelle am Landratsamt Erding feiern. Der Landkreis Erding hält dieses Angebot als einer von nur drei oberbayerischen Landkreisen seit 70 Jahren in kommunaler Hand vor.



Im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes gaben sich zu diesem besonderen Anlass unter anderem Festrednerin Ulrike Scharf, VertreterInnen der Kommunalpolitik und Netzwerkpartner im Bildungs- und Erziehungsbereich die Ehre. Landrat Martin Bayerstorfer betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren, um Kinder und Jugendliche bestmöglich beim Erwachsenwerden zu begleiten: „Die Inanspruchnahme von Beratung kann schon in der Schwangerschaft beginnen, man kümmert sich um Eltern, deren Babys Regulationschwierigkeiten haben, Probleme im Kindergarten, in der Schule, in der Pubertät,

beim Ablösungsprozess junger Menschen von zu Hause. Dabei soll den Eltern geholfen werden, das Wohlergehen der Kinder im Auge zu behalten.“ Die Errichtung der Erziehungsberatungsstelle wurde am 26.11.1952 durch den Kreisausschuss beschlossen. Landrat Martin Bayerstorfer unterstrich das Ansinnen seines Amtsvorgängers Dr. Herbert Weinberger, der damals betonte, dass es für den Landkreis eine Auszeichnung bedeute, gerade in Erding eine Erziehungsberatungsstelle zu errichten. Ein wesentliches Beratungsziel der Erziehungsberatung besteht darin, auf niederschwelliger Ebene den Eltern bei der Bewältigung ihrer Hilflosigkeit und Überforderung und den daraus

eventuell entstehenden aggressiven Impulsen zu helfen, um im schlimmsten Fall eine drohende Misshandlungsgefahr abzuwenden. Bayerstorfer zitierte hier Astrid Lindgren mit den Worten: "Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreichen." Dies gelte sozusagen als Motto der Erdinger Erziehungsberatungsstelle, die sich mit viel Liebe und Gefühl um die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen und ihre Familien kümmerten. Das Angebot der Erziehungsberatungsstelle ist in den sieben Jahrzehnten ihres Bestehens dabei stetig gewachsen. Neuestes Projekt sind die in den letzten drei Jahren insgesamt 5 Familienstützpunkte in Fraunberg, Dorfen, Forstern,

Kindeswohl im Mittelpunkt

Erziehungsberatungsstelle feiert Jubiläum

ERDING LANDKREIS (red) · Ein besonderes Jubiläum konnte die Erziehungsberatungsstelle am Landratsamt Erding jetzt feiern. Der Landkreis Erding hält dieses Angebot als einer von nur drei oberbayerischen Landkreisen seit 70 Jahren in kommunaler Hand vor. Im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes gaben sich zu diesem besonderen Anlass unter anderem Festrednerin Ulrike Scharf, VertreterInnen der Kommunalpolitik und Netzwerkpartner im Bildungs- und Erziehungsbereich die Ehre.

Landrat Martin Bayerstorfer betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren, um Kinder und Jugendliche bestmöglich beim Erwachsenwerden zu begleiten: »Die Inanspruchnahme von Beratung kann

schon in der Schwangerschaft beginnen, man kümmert sich um Eltern, deren Babys Regulationschwierigkeiten haben, Probleme im Kindergarten, in der Schule, in der Pubertät, beim Ablösungsprozess junger Menschen von zu Hause. Dabei soll den Eltern geholfen werden, das Wohlergehen der Kinder im Auge zu behalten.«

Die Errichtung der Erziehungsberatungsstelle wurde am 26. November 1952 durch den Kreisausschuss beschlossen. Landrat Martin Bayerstorfer unterstrich das Ansinnen seines Amtsvorgängers Dr. Herbert Weinberger, der damals betonte, dass es für den Landkreis eine Auszeichnung bedeute, gerade in Erding eine Erziehungsberatungsstelle zu errichten. Ein wesentliches Beratungsziel der Erziehungsberatung besteht darin, auf niederschwel-



Landrat Martin Bayerstorfer, Familienministerin Ulrike Scharf, die zuständige Abteilungsleiterin Andrea Wolf und die Leiterin der Erziehungsberatungsstelle Sabine Wolf beim Eintrag ins Goldene Buch. Foto: LRA Erding

lige Ebene den Eltern bei der Bewältigung ihrer Hilflosigkeit und Überforderung und den daraus eventuell entstehenden aggressiven Impulsen zu helfen, um im schlimmsten Fall eine dro-

hende Misshandlungsgefahr abzuwenden. Bayerstorfer zitierte hier Astrid Lindgren mit den Worten: »Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreichen.« Dies gelte sozusagen als Mot-

to der Erdinger Erziehungsberatungsstelle, die sich mit viel Liebe und Gefühl um die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen und ihre Familien kümmerten.

Das Angebot der Erziehungsberatungsstelle ist in den sieben Jahrzehnten ihres Bestehens dabei stetig gewachsen. Neuestes Projekt sind die in den letzten drei Jahren insgesamt fünf Familienstützpunkte in Fraunberg, Dorfen, Forstern, Taufkirchen und Wartenberg. Diese sind eine gut erreichbare, erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um den familiären Alltag, insbesondere für Fragen zur Erziehung. In ihrer Lotsenfunktion können Familienstützpunkte auch zu Fragen weiterhelfen, welche Hilfemöglichkeiten es zu den jeweiligen Schwierigkeiten gibt oder wo welche Leistungen beantragt werden können.

23. November 2022, Hallo Erding

Die Erziehungsberatung wird 70

Die Erziehungsberatungsstelle in Erding wurde 1952 gegründet. Seit 70 Jahren hilft sie Kindern und Familien

Erding – Ein besonderes Jubiläum konnte die Erziehungsberatungsstelle am Landratsamt Erding feiern. Der Landkreis hält dieses Angebot als einer von nur drei oberbayerischen Landkreisen seit 70 Jahren in kommunaler Hand vor.

Landrat Martin Bayerstorfer betonte die Wichtigkeit der Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren, um Kinder und Jugendliche bestmöglich beim Erwachsenwerden zu begleiten: »Die Inanspruchnahme von Beratung kann schon in der Schwangerschaft beginnen, man kümmert sich um Eltern, deren Babys Regulationschwierigkeiten haben, Probleme im Kindergarten, in der Schule, in der Pubertät, beim Ablösungsprozess junger Menschen von zu Hause. Dabei soll den Eltern geholfen werden, das Wohlergehen der Kinder im Auge zu behalten.«

Die Errichtung der Erziehungsberatungsstelle wur-



Landrat Martin Bayerstorfer mit (v.li.) Abteilungsleiterin Andrea Wolf, Familienministerin Ulrike Scharf und die Leiterin der Erziehungsberatungsstelle Sabine Wolf Foto: cfk

de am 26.11.1952 durch den Kreisausschuss beschlossen. Bayerstorfer unterstrich das

Ansinnen seines Amtsvorgängers Dr. Herbert Weinberger, der betonte, dass es für den

Landkreis eine Auszeichnung bedeute, gerade in Erding eine Erziehungsberatungsstel-

le zu errichten. Ein wesentliches Beratungsziel besteht darin, den Eltern bei der Bewältigung ihrer Hilflosigkeit und Überforderung und den daraus eventuell entstehenden aggressiven Impulsen zu helfen, um im schlimmsten Fall eine drohende Misshandlungsgefahr abzuwenden.

Das Angebot der Erziehungsberatungsstelle ist in den sieben Jahrzehnten ihres Bestehens stetig gewachsen. Neuestes Projekt sind die in den letzten drei Jahren insgesamt 5 Familienstützpunkte in Fraunberg, Dorfen, Forstern, Taufkirchen und Wartenberg. Diese sind Anlaufstelle für Fragen rund um den familiären Alltag, insbesondere für Fragen zur Erziehung. In ihrer Lotsenfunktion können Familienstützpunkte auch zu Fragen weiterhelfen, welche Hilfemöglichkeiten es gibt oder wo welche Leistungen beantragt werden können. Claudia Fiebrandt-Kirmeyer